

anders und besser, als was äußerlich um ihn herum los ist. Sie hatten einander getröstet, sie stützen sich, sie gingen einen gemeinsamen Weg und war der auch noch unsicher und zum Verzweifeln.

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit, in der Hitze des Lärms und der eifrigen Gegenrede auf Minuten verschleucht, stieg wieder drohender empor. Es hob sich über das ganze Dorf. Es legte sich darüber wie ein schwerer Alp und drückte die Menschen mit eiserner Faust nieder. Da krümmte sich mancher auf seinem Lager mehr als sonst, wühlte sich ins Stroh tiefer, um den kommenden Tag zu vergessen und noch aufzuhalten. Totenstill wurde es im Dorf. Kein Laut. Nur die Pferde, schien es, im Hofe des Gastwirts waren noch wach. Ab und zu stieß eins mit dem Huf hart auf die Erde. Waren sie ungeduldig — — und manchmal war es, als ob diese Pferde kurz die Luft einsögen, wie ein Mensch in schwerem Leid und dann langhin wie zögernd wieder von sich geben. Das waren die Pferde, die draußen angebunden waren. Die andern standen im warmen Stall.

---

Derjenige, der etwas Vorherbestimmtes fühlt und es nicht wahr haben will, kommt nicht sehr weit. So sahen die Leute aus, als sie sich früh aufs Rad setzten und zur Arbeitsstelle fuhren. Sie hätten sich den Weg recht lang gewünscht, und sie hatten keine sehr große Eile. Einmal kommt aber jeder ans Ziel. Sie arbeiteten nur noch zwei Stunden, dann wurde Schluß gemacht. Wer aber an eine Wiederholung der gestrigen Wutausbrüche gedacht haben würde, der hätte sich schwer getäuscht. Es ging alles ruhig ab, wenn nicht zu sagen gemüthlich. Wenn sie mehr Geld gehabt hätten, würde ein lustiger Tag daraus geworden sein. So langte es nicht ganz dazu, und es hatte daher keinen Zweck, erst anzufangen. Sie nahmen den Weg über ihr zuständiges Gemeindedorf und warfen sich gegenseitig Scherzworte zu. Man konnte ruhig sich auch dort mal sehen lassen. Die Bauern im Dorf, dort waren noch